

# Auf in neue Gewässer

**RUDErn** Bei der 28. Austragung des Armadacups trafen sich Ruderer aus ganz Europa auf dem Wohlensee. Mit dabei waren mit Ursula Schwaller und Franco Belletti auch zwei Behindertensportler.

Die Oberfläche des Wohlensees ist ruhig. Nur vereinzelt zeichnet ein Schwan Kreise in das unberührte Gewässer. Doch plötzlich ist es vorbei mit der Idylle. Boot für Boot wird eingewässert, bis insgesamt 241 Athletinnen und Athleten bereitstehen zum Auftakt des 28. Armadacups. Nach dem Startschuss wühlen die Ruder den See auf, und die Teilnehmenden begeben sich auf die neun Kilometer lange Strecke. Zuhinterst im Feld kämpfen zwei Boote gegen die Wellen der vor ihnen liegenden Boote, die Ruderer finden aber kurz darauf ihren Schlagrhythmus. Der Fokus eines Rennens liegt zwar gemeinhin an der Spitze, allerdings verdienen diese beiden Sportler spezielle Aufmerksamkeit: Ursula Schwaller und Franco Belletti sind beide Behindertensportler, die bereits grosse Erfolge gefeiert haben. Schwaller ist siebenfache Weltmeisterin im Handbike und gewann an den Paralympics in London zweimal Bronze. Belletti ist seinerseits fünffacher Teilnehmer an den olympischen

Wettkämpfen und konnte bereits im Langlauf und im Biathlon Medaillen gewinnen.

Nach den Paralympics in London begann jedoch eine neue Zeitrechnung. Ursula Schwaller wollte etwas ausprobieren. Um weiter auf Elite-niveau Handbike zu fahren, fehlte ihr die Motivation. Im Herbst 2012 setzte sich die 38-jährige Dübingerin erstmals in ein Ruderboot und drehte auf dem Schifflensee ihre Runden. Seither hat sie bereits einige Regatten im In- und Ausland bestritten und nicht nur Gefallen gefunden am Rudern auf den stillen Gewässern, sondern auch bewiesen, dass sie sich ge-

gen die Konkurrenz behaupten kann. Mehrmals fuhr sie in die Top 8 im Weltcup. Im italienischen Gaviate holte sie ihre erste Goldmedaille, während Belletti auf den beachtlichen dritten Rang fuhr.

Trotz dieser Erfolge ist Para-Rowing erst in den Anfängen. In der Schweiz gibt es insgesamt sieben Athletinnen und Athleten. Schwaller war die Erste, die sich an die Sportart heranwagte. Kurz darauf folgte ihr Belletti, der regelmässig im Rowing Club Bern trainiert. Im vergangenen Herbst fand auf dem Schwarzsee die erste Regatta statt, bei der auch Behindertensportler startberechtigt waren, und in diesem

Jahr integrierten die Organisatoren des Armadacups die Pararower zum zweiten Mal ins Teilnehmerfeld. Für Schwaller ist diese Integration sehr wichtig und beeinflusste auch ihre Entscheidung, es mal mit Rudern zu versuchen. «Wenn sich ein Sport weiterentwickeln soll, ist eine Zusammenarbeit zwischen den Verbänden unverzichtbar», sagt sie. Die Architektin setzte sich auch sehr stark für die Eingliederung von Paracycling in die Strukturen von Swiss Cycling ein. Seither hat sich die Sportart sehr positiv entwickelt. Ähnliches erhoffen sich Schwaller und Belletti auch im Rudern, allerdings ist das Ufer noch weit entfernt. «Der Ball liegt jetzt beim Verband», sagt Schwaller. Sie wünscht sich grössere Unterstützung seitens Swissrowing. Sie habe gezeigt, dass sie mit den Besten mithalten könne. Seit 2008 ist die Sportart olympisch. Ob eine Schweizer Ruderdelegation allerdings an die Paralympics 2016 in Rio reist, hängt nicht zuletzt davon ab, wie viel Unterstützung den Athleten bei diesem Vorhaben entgegengebracht wird. Mit ihrem Einsatz wühlen Schwaller und Belletti nicht nur spiegelglatte Seen auf, sondern bringen auch Bewegung in die Welt des Schweizer Behindertensports.



**Eifrige Ruderer:** Franco Belletti und Ursula Schwaller wollen die Entwicklung von Para-Rowing vorantreiben.

Iris Andermatt

Simon Scheidegger